

# Schloss Hülchrath

## ehemalige Wasserburg

Schlagwörter: [Wasserschloss](#), [Wasserburg](#), [Schloss \(Bauwerk\)](#), [Gefängnisgebäude](#)

Fachsicht(en): [Kulturlandschaftspflege](#)

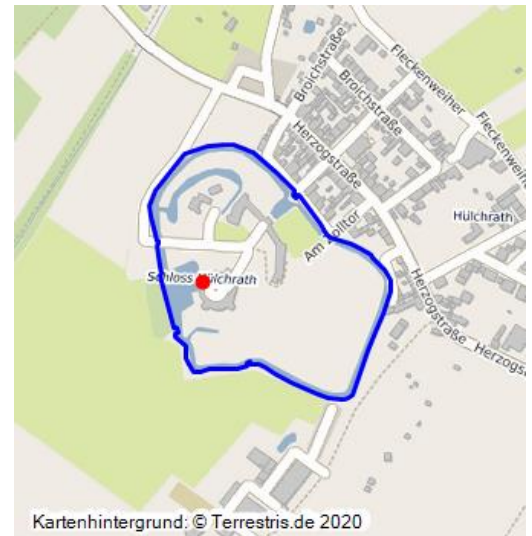
Gemeinde(n): [Grevenbroich](#)

Kreis(e): [Rhein-Kreis Neuss](#)

Bundesland: [Nordrhein-Westfalen](#)



Die Nordseite des Schlosses in Hülchrath (2014)  
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2020

Die Burg Hülchrath hatte ursprünglich einen rundlichen Grundriss auf einem künstlich aufgeschütteten Mottenhügel. 1206 wurde die Niederungsburg erstmals zerstört. Als die Burg Hülchrath Anfang des 14. Jahrhunderts an das Kölner Erzstift überging, trug man den alten Mottenturm endgültig ab und es entstand im Südteil ein dreigliedriger Hauptpalas mit einem Unterbau aus Basalt und Tuff und einem Oberbau aus Backstein. Im Nordosten des Geländes wurde der heute noch markante und sichtbare fünfeckige Turm errichtet.

Eine schwere Zerstörung erfuhr das Schloss dann 1688. Nachdem 1687 oldenburgische Truppen Hülchrath erobert hatten, wurden sämtliche Festungswerke in Stadt und Schloss geschliffen, wozu man die Einwohner des Amtes Hülchrath verpflichtete (Wiltch 2006, S. 103). Danach wurde das Schloss nicht mehr aufgebaut, nur die Vorburg mit dem Wirtschaftstrakt und das Gefängnis im Hochschloss blieben erhalten.

Traurige Berühmtheit erlangte das Gefängnis vor allem durch die Hexenprozesse, die noch heute in der mündlichen Überlieferung sehr präsent sind. Die derzeit älteste Nachricht stammt aus dem Jahre 1590. Fünf Jahre später erfolgten weitere Hinrichtungen von Frauen. Eine zweite Welle der Hexenverfolgung ist aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bekannt. Die öffentlichen Hinrichtungen fanden an den Specker Stöcken auf der Specker Heide statt, die Asche der Opfer wurde vermutlich in den Gillbach geworfen (Wiltch 2006, S. 104).

(Alexandra Lehmann, LVR-Fachbereich Umwelt, 2008)

**Anlage (Beschreibung, Datierung):** Motte 12. Jahrhundert (historisch), später Wasserburg.

**Bausubstanz:** Die Burg Hülchrath über einer Motte mit steinernem Rundturm errichtet, von der Anlage um 1270 polygonale

Ringmauer aus Säulenbasalt und Tuff mit Wehrgang über Bögen, runde Halbtürme, Reste des Palas, Vorburg. Ausbau in Backstein nach 1314.

**Historische Überlieferung:** 1120 als *castellum* erwähnt, aus dem Sayn'schen Erbe an Heinrich von Sponheim-Heinsberg, 1251 wurde eine Verpfändung des *castrum Holkerode* Heinrichs von Heinsberg an den Grafen von Jülich rückgängig gemacht (REK 3, Nr. 1641; NRUB 2, Nr. 376); 1255 durch Heirat an eine Seitenlinie des Klever Grafenhauses, Dietrich Luf II. von Kleve als Graf von Hülchrath, 1314 bis 1323 Erwerb durch das Kölner Erzstift (NRUB 3, Nr. 123 u. 134; REK Nr. 736, 765–766, 830–831) und Amtssitz (Friedrich/Päffgen 2007, S. 68).

#### Literatur

**Friedrich, Reinhard; Päffgen, Bernd (2007):** Mittelalterliche Burganlagen in Kölner Bucht und Nordeifel bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, IV.11.) Bonn.

**Lehmann, Alexandra (Bearb.) (2008):** Voruntersuchung zur Darstellung der Kulturlandschaftsentwicklung in der unteren Erftaue und dem Dycker Ländchen im Rhein-Kreis Neuss (Manuskript). Köln.

**Wiltch, Christian (2006):** Neukirchen-Hülchrath. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Grevenbroich 18.) Grevenbroich.

#### Schloss Hülchrath

**Schlagwörter:** [Wasserschloss](#), [Wasserburg](#), [Schloss \(Bauwerk\)](#), [Gefängnisgebäude](#)

**Ort:** 41515 Grevenbroich

**Fachsicht(en):** Kulturlandschaftspflege

**Erfassungsmaßstab:** i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

**Erfassungsmethoden:** Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

**Historischer Zeitraum:** Beginn vor 1120

**Koordinate WGS84:** 51° 07' 23,85 N; 6° 39' 29,2 O / 51,12329°N; 6,65811°O

**Koordinate UTM:** 32.336.116,17 m; 5.666.143,60 m

**Koordinate Gauss/Krüger:** 2.546.118,65 m; 5.665.568,65 m

#### Empfohlene Zitierweise

**Urheberrechtlicher Hinweis:** Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

**Empfohlene Zitierweise:** „Schloss Hülchrath“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-50600-20120625-9> (Abgerufen: 11. Juli 2020)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

